

41 Hoher Sonnblick, 3106 m

Von Kolm-Saigurn zum traditionsreichen Zittelhaus

🕒 2 Tage → 13,9 km ↗ 1550 m ↘ 1550 m

Top-Tour auf einen prominenten Tauern-Gipfel

Der Hohe Sonnblick ist ein besonderer Berg – eine ganze Gruppe der Hohen Tauern ist nach ihm benannt, seine Gipfelpyramide sticht ins Auge, und ganz oben steht nicht nur das Zittelhaus, sondern auch das 1886 eröffnete und in den 1980er-Jahren neu errichtete Sonnblick-Observatorium, die höchstgelegene Zweigstelle der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik. Die Bergtour auf den Hohen Sonnblick beginnt und endet in Kolm-Saigurn. Dieser Weiler verdankt seine Existenz dem Goldbergbau im Rauriser Talschluss. Ihre Blütezeit erlebte die Goldförderung zwischen 1475 und 1555 – damals herrschte hier ein wahrer Goldrausch. In den 1830er-Jahren wurde der Goldabbau neuerlich intensiviert und bis ins späte 19. Jahrhundert betrieben. Davon leitet sich auch der zweite Name der Gebirgsgruppe – Goldberggruppe – ab. Zeugnisse der Bergbautätigkeit sind nach wie vor sichtbar; Themenwege und eine Ausstellung geben einen sehr guten Einblick in diese interessante Materie. Bei der Anreise sind Öffi-Wanderer im Vorteil. Denn während der Bus bis ganz nach Kolm-Saigurn hinauffährt, sind Pkws weiter unten am Parkplatz Lenzanger abzustellen. Es ist empfehlenswert, die Besteigung des Hohen Sonnblicks auf zwei Tage aufzuteilen und im Zittelhaus zu nächtigen – und so die herrlichen Morgen- und Abendstimmungen auf über 3000 m Seehöhe zu genießen. Ebenfalls sehr reizvoll ist eine Übernachtung in der kleinen Rojacher Hütte, die knapp 400 Höhenmeter unter dem Gipfel liegt und den Charakter und Charme einer Schutzhütte aus früheren Zeiten sehr stimmig bewahrt hat.

Rojacher Hütte.



Bahn & Bus

- 🚆 **Anreise:** Zug von Salzburg bis Taxenbach-Rauris, weiter mit Bus 640 (Mitte Juni bis Ende September).
- 🚆 **Rückfahrt:** Entspricht der Anreiseroute.
- 🚆 **Wenige Verbindungen.** Ab Bucheben ist zusätzlich zum Fahrpreis eine Mautgebühr von 1 Euro zu entrichten.
- 🚆 **Fahrplan-Zeitfenster:** Bis zu 31.15 bzw. 32.10 Std. für eine Zwei-Tages-Tour. – Mit maximal 8.10 Std. (Mo–Fr) bzw. 7.15 Std. (Sa/So) ist das tägliche Öffi-Zeitfenster vor allem an Wochenenden für die meisten Bergwanderer deutlich zu kurz für eine Besteigung des Hohen Sonnblicks mit An- und Abreise am selben Tag.

Ausgangs- und Endpunkt: Hst. Kolm-Saigurn Naturfreundehaus, 1600 m.

Anforderungen: Anspruchsvolle Bergtour in hochalpinem Terrain. Ab 2500 m Blockgelände, ab 2800 m exponierte Gratabschnitte, versicherte Passagen und Kletterstellen (Südostgrat UIAA I). Trittsicherheit, Schwindelfreiheit, Bergerfahrung und Ausdauer erforderlich. Durchgehend sehr gut markiert, elementares Orientierungsvermögen dennoch vorteilhaft. Stabile Wetterbedingungen unerlässlich. Auch in den Sommermonaten ist in hohen Lagen mit Schnee zu rechnen. T4.

Kinder: Aufstieg zum Schutzhaus Neubau und Begehung des Tauerngold-Rundwanderwegs bzw. des Gletscherlehrpfads Goldbergkees für ausdauernde Kinder ab 12 Jahren gut machbar.

Karte: Freytag & Berndt WK 191 Gasteinertal – Wagrain – Raurisertal – Großarlal, 1:50.000.

Einkehr: Naturfreundehaus Kolm-Saigurn (Sonnblickbasis), Tel. +43 6544 8103; Alpengasthof Ammererhof (unweit der Haupttroute), Schutzhaus Neubau, Tel. +43 6544 8181; Rojacher Hütte, Tel. +43 676 3329002; Zittelhaus, Tel. +43 6544 6412 und +43 664 5218237.

Variante: Nächtigung auf der Rojacher Hütte.

1. Tag:

Start der Tour bei der **Bushaltestelle Kolm-Saigurn Naturfreundehaus** ①, die sich unmittelbar vor der Schutzhütte befindet. Von der Hütte folgen wir dem



Tipps: 1. Infos zum Nationalpark: hohetauern.at.

2. Nationalpark-Informationsstelle Zimmererhütte in Kolm-Saigurn, Dauerausstellung.

3. Unterhalb des Schutzhauses Neubau beginnt ein längerer, aber flacherer Abstieg nach Kolm-Saigurn (+45 Min., Rückfahrt von der Hst. Kolm-Saigurn Ammererhof).

4. Rauriser Urwald: Von Lenzanger zum Ammererhof oder Runde ab Ammererhof.

5. Zu-/Abstieg auch von/nach Sportgastein über das Niedersachsenhaus (+2.30 Std., +300 Hm Auf- und Abstieg). Linienbus von Bad Gastein nach Sportgastein (Straßenmaut) bis Anfang Nov.

6. Sehr lohnende Überschreitung des Hohen Sonnblicks nach Heiligenblut (Abstieg über Gletschergelände, Spalten). Die Heimfahrt nach Salzburg ist allerdings sehr zeitaufwendig; am besten in Oberkärnten oder Osttirol mit einer weiteren Tour kombinieren.

7. Tagestouren ab Kolm-Saigurn: Runde über Niedersachsenhaus und Schutzhaus Neubau; Herzog-Ernst-Spitze über Neubau und Fragner Scharte oder Runde über das Niedersachsenhaus; Tauerngold-Rundwanderweg und Gletscherlehrpfad Goldbergkees ab Schutzhaus Neubau.

Wegweiser Richtung Sonnblick. Auf einem Wanderweg (Weidezaun, Infotafeln, Beginn der Außenzone des Nationalparks Hohe Tauern) in den Wald hinein, über einen Bach und in Kehren aufwärts.



Am Sonnblick-Südostgrat.



Sonnblick-Observatorium, dahinter das Zittelhaus.

Eine kurze feuchte Passage ist mit einem Drahtseil versichert. Ein größerer Bach wird unterhalb des Barbarafalls auf einem Steg gequert. Kurz darauf passieren wir einen kleineren Bach. Nach einigen weiteren Kehren zieht der Steig nach links, bevor er sich auf einer Bergwiese wieder nach rechts wendet (Wegweiser). Nun vorerst eben weiter, über mehrere Bäche, dann wieder ansteigend. Wir er-

reichen die Waldgrenze und folgen den Kehren, über die wir weiter an Höhe gewinnen. Von links münden ein längerer Zustiegsweg von Kolm-Saigurn sowie auch der Weg vom Niedersachsenhaus ein, welches links oben am Kamm zu sehen ist. Nach Querung eines Baches erreichen wir das **Schutzhaus Neubau** ②. Rechts an der Hütte vorbei und vorerst in westlicher Richtung weiter (Wegweiser,

Infotafeln Neubau/Tauerngold-Erlebnissweg sowie Tauerngold-Rundwanderweg). Kurz ansteigend, rechts unten die Überreste des Radhauses, des vormaligen Maschinenhauses für einen Schrägaufzug, mit dem das Erz abtransportiert wurde. Dann eben über einen Steindamm (Fundament der ehemaligen Bremsbahn für den Schrägaufzug) und in die Kernzone des Nationalparks. Bald leicht fallend zu einem Bach, den wir auf einem Steg überqueren; links zweigt der Gletscherschaulpfad/Tauerngold-Rundwanderweg ab. Unser Weg aber wendet sich nach rechts (Wegweiser) und nähert sich – vorerst in leichtem Auf und Ab – der Sonnblick-Ostflanke. Schließlich zieht der Weg in angenehmer Steigung in Serpentina durch die Flanke empor. Wir erreichen einen Rücken, den wir aber bald nach links verlassen, um ein Hochtal zu queren. Über eine Geländestufe zu einer Kreuzung. Noch einmal kurz absteigend,

dann über einige Blöcke und Platten hinauf zur **Rojacher Hütte** ③. Hier dreht der Steig nach rechts und zieht zum blockigen Südostgrat des Hohen Sonnblicks hinauf. Im unteren Teil Gehgelände, weiter oben folgen einige luftige Steilaufschwünge, die mit Eisenstiften und Trittbügeln versichert sind, eine kurze Querung auch mit einem Drahtseil. Stellenweise ist der Grat ziemlich schmal. Schließlich kommen das Zittelhaus und das ZAMG-Observatorium in Sichtweite. Der Grat steilt noch einmal auf, auch hier Versicherungen, legt sich nach einigen Kraxelminuten aber wieder zurück, und wir absolvieren den letzten Abschnitt zum Gipfel des **Hohen Sonnblicks** ④ im Gehgelände.

2. Tag:

Nach der Nächtigung im **Zittelhaus** ④ erfolgt der Abstieg auf demselben Weg wie der Aufstieg.

Glocknerblick vom Hohen Sonnblick.

